

**Besendungen**  
bittet man zu richten an die  
Expedition, Oranienstr. 75.  
(Buchhdlg. v. C. Beelitz).  
**Insertionen:**  
die dreispaltene Pettizelle  
oder deren Raum 1/4 Sgr.

herausgegeben von Mitgliedern des

**Bestellungen**  
übernehmen alle Postanstalten  
und Buchhandlungen,  
in Berlin  
die Expedition  
Buchhandl. v. C. Beelitz  
Oranienstrasse 75.

## Architekten-Vereins zu Berlin.

Erscheint jeden Sonnabend.

Berlin, den 16. März 1867.

Preis vierteljährlich 18 $\frac{1}{2}$  Sgr.

### Ein Vorschlag, das deutsche Maasssystem betreffend.

(Schluss.)

Aus dem Gesagten würde man nun vielleicht den Schluss ziehen können, wir wollten eine Länge von 5' 6" preussisch (die mittlere Körperhöhe der Norddeutschen) zur Maasseinheit stempeln. Das ist nicht unsere Absicht, denn auch der internationale Verkehr hat sein Recht. Wir schliessen uns also an das Metermaass an, aber wir verdoppeln die gebräuchlichsten Einheiten desselben, um die Grundlage für unser deutsches System zu erhalten.

Ist ja doch seiner Zeit das Kilogramm halbirt, um die deutsche Gewichtseinheit herzustellen, warum sollten nicht die Doppelten der metrischen Längenmaasse die deutschen Längenmaasse sein können, wenn man Vorzüge derselben nachweisen kann.

Wir verdoppeln also das Dezimeter und erhalten statt einer abgestorbenen, eine lebenskräftige Maasseinheit, der Entfernung von den Daumen- bis zur Kleinfingerspitze der ausgespreizten Hand entsprechend, eine Länge von 20 Centimeter, die den in Vorschlag gebrachten 30 Centimeter Fuss ersetzt. Wir wollen diese Grösse als Einheit der Einheiten betrachten und sie mit dem bereits an einem andern Orte aufgetauchten Namen: „Spann“ bezeichnen. Wir verdoppeln das Meter und erhalten als „Klafter“ (= 2<sup>m</sup>) eine Maasseinheit von der Höhe des ausgewachsenen Mannes, wenigstens des wehrfähigen, mit der Pickelhaube bedeckten. — Wir verdoppeln das Centimeter und erhalten eine Einheit von eines Fingers Breite, die wir „Daum“, dem holländischen Duim (= Centimeter) nachgebildet, nennen wollen.

Diese drei Einheiten sind den entsprechenden metrischen Einheiten (Dezimeter, Meter, Centimeter) überlegen, denn sie haben alle drei absolute Grössen, die zum Gebrauch geeignet sind, was hinsichtlich der entsprechenden Einheiten des französisch-metrischen Systems, wie das Schicksal des Dezimeter gezeigt hat, nicht durchweg der Fall ist; sie zeigen also nicht die fatale Lücke zwischen Meter und Dezimeter, welche sich, wie Nördlinger s. Z. sehr zutreffend gezeigt hat, bei Rechnungen nach dem metrischen System sehr fühlbar macht. Es ist ferner hervorzuheben, dass die empfohlenen Einheiten ein zum Feldmessen gut geeignetes Maass (das Klafter, neben dem erforderlichen Falls das Doppelklafter — Ruthe — benutzt werden könnte) enthalten, dessen das französisch-metrische System entbehrt; es ist hervorzuheben, dass auch die Quadrate und die Kuben jener Einheiten angemessene Grössen haben, indem das Kubikklafter und das Kubikspann an Stelle der 1861 mit gutem Grunde aufgestellten, später aber wieder aufgegebenen Einheiten „Schacht-ruthe“ und „Scheit“ treten würden.

Somit wäre der Kern des deutschen Maass-

systems in konsequent dezimaler Durchbildung geschaffen.

Sollen wir uns nun noch im weiteren Ausbau unseres Projektes ergehen? Wohl wird das erforderlich sein, um den Nutzen der Anwendung der dyadischen Vervielfältigung und Theilung zu zeigen.

Wir proponiren also die Meile = 4000 Klafter (ein Kilometer = eine halbe Viertel-Meile), sie ist gleich zehntausend Schritten, der altherkömmlichen Annahme hinsichtlich der deutschen Meile entsprechend. Ad vocem Schritt mag bemerkt werden, dass das Doppelklafter fünf Schritten (à 0,8<sup>m</sup>) entspricht. Zwischen Klafter und Meile mag eine Einheit von 10 Klafter Länge, vielleicht unter dem Namen „Kette“ eingeschaltet werden, zum Gebrauch in denjenigen Fällen, für welche Nördlinger das Stad (Stadion) empfohlen hat. Die Elle nehmen wir zu 4 Spann (= 0,8<sup>m</sup>) an und erhalten so ein bequemes und ohne Inkonzsequenz dyadisch zu theilendes Maass. Das „Daum“ theilen wir in zehn Theile und nennen einen solchen Theil „Streif“ (wieder dem holländischen Streep nachgebildet), bis ein besseres Wort dafür gefunden ist. Ein „Streif“ demnach gleich 2 Millimeter. Bei größeren Arbeiten des Metallarbeiters würde nach „Streif“, inclusive des halben Streifs zu rechnen sein. Bei den feinsten derartigen Arbeiten müssten Zehntel Streif berücksichtigt werden, welche mit gewöhnlichen Vorrichtungen (feinen Lehren u. s. w.) eben noch messbar sind, während man dasselbe von Zehntel Millimetern wohl nicht sagen kann.

Wenn hiernach unser Maasssystem hinsichtlich der Längenmaasse sich einer Vollständigkeit erfreut, deren das metrische System sich nicht rühmen kann, so können wir bei den Flächenmaassen eine wünschenswerthe Vereinfachung vornehmen. Wir bedürfen ausser der Quadrate der drei Haupteinheiten nur des „Jochs“ = 1000 Quadratklafter und der „Quadratmeile“ (deren Aequivalent im französischen Maassystem fehlt), um allen Anforderungen gerecht zu werden.

Die Körpermaasse müssen schon etwas reicher ausgestattet werden. Kubikklafter und Kubikspann dürften den Anforderungen der Bautechnik genügen. In Betreff des Kubikklafters führen wir noch an, dass das in Frankfurt vorgeschlagene Holzklafter = 4 Kubikmeter die Hälfte unseres Kubikklafters sein würde. Es verdient erwähnt zu werden, dass das Holzklafter sogar in Wien, wenn wir nicht irren, und in Oldenburg, woselbst man im Uebrigen für das reine französische System sich ausgesprochen hat, Gnade fand. Wir glauben übrigens, dass unser Kubikklafter = 8<sup>Kubm.</sup> als Brennholzmaass jenem Holzklafter vorzuziehen sein würde.

Vom Kubikspann ausgehend und das dyadische System zu Grunde legend, bilden wir  $\frac{1}{8}$  Kubik-

spann = 1 Liter als Hohlmaasseinheit für flüssige, und unter Benutzung dekadischer Vervielfältigung 10 Kubikspann = 1 Scheffel als Hohlmaasseinheit für trockene Körper. Das Gewicht des Wassers in einem gefüllten Liter = 2 Pfund, dasjenige in einem gefüllten Scheffel = 160 Pfund. Der Scheffel würde einen Sack füllen, die populärste Maasseinheit für Getreide u. s. w., weil ein Mann ein solches Quantum Körnerfrüchte auf kurze Entfernungen tragen kann.

Hier also unser Maassystem in tabellarischer Zusammenstellung:

Längenmaasse	Flächenmaasse	Körpermaasse	Gewicht eines den Körpermaassen entsprechenden Wasserquantums
1 Meile = 4000 Klafter	1 <input type="checkbox"/> Meile = 16000 Joch 1 Joch = 1000 <input type="checkbox"/> Klafter		
1 Klafter = 10 Spann (1 Elle = 4 Spann) Spann = 0,2 m	1 Quadratklafter = 100 <input type="checkbox"/> Spann  Quadrat- spann	1 Kubikklafter = 1000 Kubiksp. 1 Scheffel = 10 Kubikspann Kubikspann	16000 Pfund = 4 Schiffslast 160 Pfund 16 Pfund
1 Daum = 0,1 Spann 1 Streif = 0,1 Daum	1 Quadratdaum = 0,01 <input type="checkbox"/> Spann	1 Liter = $\frac{1}{10}$ Kubikspann	2 Pfund

Welcher Art die Einwände sein werden, die man gegen unser System erheben kann, lässt sich leicht vorhersehen.

Man wird sagen, das Metermaass habe bereits Grund und Boden in Deutschland gewonnen und es sei jetzt zu spät, Abänderungen in Vorschlag zu bringen; man wird einwerfen, der Zusammenhang zwischen Maass und Gewicht sei bei unserem System nicht einfach genug; man wird uns die

Namen der Männer entgegenhalten, von denen der Frankfurter Entwurf herrührte. Ferner wird man auf die grosse Ausbreitung des reinen metrischen Systems in andern Ländern verweisen.

Wir dürfen von der Redaktion dieses Blattes nicht allzuviel Platz für unsere Auseinandersetzung beanspruchen und verzichten darauf, jene Einwände, denen wir übrigens immerhin einiges, wenngleich nicht so grosses Gewicht beilegen, näher zu beleuchten. Nur das möchten wir hervorheben, dass unser Vorschlag ein Vorschlag der Vermittelung, der Versöhnung und aus Einem Gusse ist. Unser System vereinigt unserer Meinung nach systematische Anordnung mit praktischer Grösse der Maasseinheiten und könnte somit jede der Eingangs erwähnten beiden Parteien dasselbe annehmen.

So senden wir dies flüchtige, leicht verschalende Wort in die Welt hinaus und sind so anmassend zu wünschen, dass hie und da eine Redaktion durch Wiederabdruck dieses Artikels, oder durch Referat aus demselben zu weiterer Verbreitung unserer Idee beitrüge, dass hie und da ein technischer Verein den Gegenstand zur Diskussion brächte und vor Allem, dass unser gutgemeintes Wort einen guten Ort finden möchte bei den Männern, welche zur endgültigen Feststellung des deutschen Maasssystems berufen sein werden.

Stuttgart, am Tage vor der Eröffnung des norddeutschen Reichstages.

Sonne, Baurath,  
Professor am Polytechnikum.

### Elektrische Klingeln oder Haustelegraphen.

Die Probenummer dieses Blattes enthält eine schätzenswerthe Abhandlung über „elektrische Klingeln“, die wir durch folgenden Beitrag zu erweitern und vervollständigen wünschen. Es sei uns namentlich gestattet, einige Punkte, in denen wir mit dem Verfasser nicht übereinstimmen, zu besprechen.

Als Batterie benutzen wir niemals Bunsen'sche, sondern fast ausschliesslich Meydingen'sche Elemente in

## FEUILLETON.

### Reisebriefe aus Italien.

#### III.

Andern Tages am 24. Februar wurde schon um 5 Uhr aufgestanden, alles Nöthige rasch geordnet und bei sehr zweifelhaftem Wetter, welches schweren Regen zu bringen drohte, abgefahren. Zwei Stunden lang ging es auf guter und mit Fuhrwerk aller Art sehr belebter Landstrasse durch fruchtbares und wolangebautes Land bis nach Battipaglia, die nach Eboli führende Eisenbahn stets zur Rechten und das allmählig näher herantretende Gebirge zur Linken. In Battipaglia wurde angehalten und von dem Detachements-Kommandeur eine Eskorte von Karabiniers erbeten, um gegen die noch immer umherschweifende Bande des Manzo einigermassen gesichert zu sein. Diese Bande hatte vor fast einem Jahre, im Mai 1865, den englischen Maler und Photographen Moens bei Battipaglia gefangen genommen und beinahe vier Monate lang theils eingesperrt gehalten, theils auf ihren Streifzügen mit sich herumgeschleppt. Erst gegen eine Zahlung von 45,000 Thlr., welche die englische Regierung geleistet hatte, war er halbverhungert, verwildert, abgerissen und elend in der Mitte des August wieder freigegeben worden. Wir hatten die von ihm selbst mit eigener Hand im Fremdenbuche unsers Wirthshauses della Vittoria aufgezeichnete Leidensgeschichte noch am Abende vorher gelesen und daher war eine gewisse Spannung im Schoosse unsrer kleinen Reisegesellschaft sehr erklärlich. Indessen ging unsere Fahrt ganz ohne Abenteuer ab.

Wir erhielten sofort und unentgeltlich eine Kavallerie-Eskorte von 5, später von 6 Mann und hatten dieselbe nur mit Cigarren, Wein, Brot und Käse zu versorgen. Im raschen Trabe ging es nun vorwärts, immer auf guter mehr und mehr einsamer werdender Strasse und bei fortdauernd dunstigschwerem Wetter. Viele Piquets und Patrouillen trafen wir an, die im Felddienste gegen die Briganten thätig waren. Am Flusse Sele (dem alten Silarus), woselbst eine stattliche Eisenbrücke im Bau begriffen ist, wurden wir mittelst einer Fähre übergesetzt und wechselten jenseits die Eskorte. Wieder ging es im scharfen Trabe vorwärts; die Gegend wurde flacher und öder, blieb aber angebaut und mit einzelnen kleinen Gehöften besetzt. Endlich, — nach  $4\frac{1}{2}$  stündiger Fahrt wurde Pästum um 10 Uhr erreicht.

Wir stiegen ab, der Wagen und die Eskorte blieben in einer elenden Lokanda an der Strasse, während wir wohleingehüllt und mit allen Utensilien beladen, in höchster Spannung dieser für unsere künstlerischen Anschauungen ganz neuen Welt entgegeneilten. Und als hätte der Himmel unsere so oft geäusserten Wünsche erhört, — mit einem Male schoben sich die dichten Wolken auseinander, die Sonne brach durch und die herrlichste Beleuchtung wurde uns zu Theil und verblieb uns bis zum späten Abend.

Nachdem der erste Eindruck aufgenommen worden war, wurden die mitgenommenen Vorräthe, kaltes Huhn, Fleisch, Brot und Wein rasch verzehrt, dann alles langsam und prüfend durchmustert, einzelnes gemessen und notirt, zuletzt eine Aquarellskizze zur dauernden Erinnerung gemalt. Bei jeder dieser Thätigkeiten habe ich mich aber





## Referate aus der Fachliteratur.

Dinglers polytechn. Journal. Aus den Februar-Heften ist Folgendes mitzuthellen:

1) Ueber einige neuere Konstruktionen und Anwendungen der Schlickeysen'schen Ziegelmaschine von Dr. R. Schmidt.

Nach einer Beschreibung der Konstruktion und Wirkungsweise dieser interessanten Maschine wird hervorgehoben, dass dieselbe in den letzten Jahren nicht allein bei der Ziegelfabrikation, sondern vorzugsweise auch zur Herstellung von Presstorf und ausserdem zur Mengung und Durcharbeitung plastischer Materialien überhaupt, in den meisten Fällen mit gutem Erfolge, Verwendung gefunden habe.

Die Maschinen zur Fabrikation von Ziegelwaare haben einerseits in der Gestaltung des Mundstücks Verbesserungen erfahren, indem bei einem etwas von innen nach aussen verengten Querschnitt die durchlässige Ausfütterung ringsum mit Wasser genetzt wird, andrerseits werden jetzt auch Maschinen mit horizontal liegendem Zylinder konstruiert, die sich zur Versendung mehr eignen, als solche mit vertikalem Zylinder.

Die Produktion der letzteren Maschinen scheint aber nach den mitgetheilten Angaben grösser zu sein, als die der ersteren, mit denen häufig ein Walzwerk zur Zerkleinerung der Kieselsteine verbunden ist.

Zum Schlusse wird angeführt, dass die Schlickeysen'sche Maschine zu folgenden Zwecken angewendet worden ist:

- a. als Thonschneider,
- b. zur Chamotte- und Zement-Fabrikation,
- c. zum Formen von Stiechkalk vor dem Brennen,
- d. zur Zubereitung der Formmasse in Giessereien,
- e. zur Zubereitung des Mörtels bei grösseren Bauten, u. a. m.

2) Wassermesser und Regulator zum Auslassen konstanter Flüssigkeitsmengen bei verschiedenen Druckhöhen; von Fr. Schleichach, Stadtbaumeister in Freudenstadt (Württemberg). (Patentirt in Württemberg und Baden.)

Der Apparat, welcher in einem Gehäuse in die Wasserleitung eingeschaltet wird, soll den in den Leitungen vorkommenden, veränderlichen Druck durch folgende Vorrichtung reguliren. Vor der Ausflussöffnung des Apparats befindet sich innen ein Kasten mit 2 in den horizontalen Wandungen einander gegenüberstehenden Oeffnungen, welche durch 2 hindurchgesteckte, mit einander verbundene koidische Körper zum Theil ausgefüllt werden.

Diese Körper stehen mit einem Schwimmer auf dem kürzeren Schenkel eines Quecksilbermanometers in geradliniger Verbindung; sie verengen die Oeffnungen, wenn der Druck des Wassers steigt, somit das Quecksilber und mit ihm der Schwimmer abwärts gedrückt werden — und umgekehrt.

Die Wassermessung soll dadurch erfolgen, dass der Hahn, durch welchen das Wasser in den Apparat tritt, ein Uhrwerk auslöst, welches die Zeitdauer angiebt, während welcher der Hahn geöffnet ist.

Eine andere Anordnung zeigt vor der Ausflussöffnung ein turbinenartiges Rad, welches einen Zählapparat treibt.

)—>

## Vermischtes.

Im Hinblick darauf, dass in nächster Zeit eine Kommission zur Besichtigung des Parlamentshauses nach London gehen wird, ist eine Zuschrift von Interesse, welche Sir Augustus Clifford an die Redaktion des „Builder“ gesandt hat. Er schreibt:

„Wir gehen damit um, auf die Errichtung mehrerer öffentlicher Gebäude (National Gallery, Law Courts u. A.) grosse Summen Geldes zu verwenden; ich halte es deshalb für meine Pflicht, einige Mängel des Westminsterpalastes (d. i. des Parlamentshauses), in dem ich gegenwärtig wohne, aufzudecken. — So viel Schönheiten das Gebäude auch haben mag, so kann doch nichts schlechter sein, als die Einrichtung der darin befindlichen Wohnungen. Die Flure

und Korridore sind dunkel, die durchweg eisernen Fenster schwer zu öffnen und zu schliessen und die oberen Glasscheiben werden oft vom Winde aufgestossen. Alles dieses wird aber übertroffen durch die schlechte Ventilation; es vergeht kaum ein Tag, an dem die Zimmer nicht mit Rauch und Russ gefüllt wären, wodurch natürlich Möbel und sonstige Zimmergeräthe empfindlich leiden. Anstatt für geschmackvoll verzierte Kamine und Schornsteine zu sorgen, zwingt man den Rauch, sich einen horizontalen Schacht entlang seinen Weg zu zwei hässlichen eisernen Thürmen zu suchen, die weder dem Erfinder des Planes noch dem Erbauer des Hauses Ehre machen. — Ich bin überzeugt, dass meine Angaben durch Lord Charles Russell, Sir Denis le Marchant und Alle, welche im Westminsterpalast wohnen, bestätigt werden, und wenn es auch jetzt zu spät sein mag, diesen Uebeln gründlich abzuwehren, so wird es mir doch eine grosse Genugthuung sein, einer Wiederholung derselben vorgebeugt zu haben.“

Man sieht hieraus, dass eine Monumentalität, welcher die Rücksichten der Zweckmässigkeit und Bequemlichkeit geopfert werden, auch ihre Schattenseiten hat. England hat bis jetzt überhaupt wenig Freude an seinem Parlamentshause erlebt; schon wenige Jahre nach der Vollendung dieses Prachtbaues stellte sich heraus, dass zur äusseren Bekleidung der Mauern ein Steinmaterial verwendet worden war, das den Witterungseinflüssen nicht zu widerstehen vermochte; es wurden die verschiedensten Präservationsmittel versucht, jedoch mit so wenig Erfolg, dass man zur Auswechslung der schadhafteiten Steine mit neuen schreiten musste. Sehr zu bedauern ist, dass auch die in den Vorhallen zu den Sitzungssälen befindlichen 8 Freskogemälde, worunter einige von überraschender Schönheit, von der Feuchtigkeit leiden. Während noch im vergangenen Sommer nur einige kleine schadhafte Stellen zu bemerken waren, hat, wie wir aus den „Building News“ ersehen, die aussergewöhnliche Witterung der letzten Monate so nachtheilig gewirkt, dass ganze Stücke der Wandgemälde ausbröckeln und die baldige totale Zerstörung derselben mit Sicherheit vorauszusehen ist.

— oe —

Gelegenheit zu einem interessanten Vergleiche zwischen den Leistungen des deutschen und des französischen Architektur-Verlags bietet sich gegenwärtig den Fachgenossen in der von der Pariser Buchhandlung A. Morel & Co. in Berlin veranstalteten Ausstellung ihrer Verlagswerke. Viele derselben sind freilich keineswegs unbekannt — les Edifices de Rome moderne par Letarouilly, Parallele des Maisons de Paris par Calliat, die klassischen Werke Viollet-le-Duc's sind in ganz Deutschland verbreitet — aber einen eigentlichen Maassstab für den Umfang des Verlages dieser einzigen französischen Firma, für die Art und Weise ihres Betriebs und der demselben zu Grunde liegenden Tendenz, die eng zusammenhängen mit französischer Architektur wie mit französischer Art überhaupt, gewinnt man doch erst, wenn man eine grössere Auswahl, namentlich auch der kleineren, in Deutschland weniger bekannten Werke vor Augen hat.

Von moderner französischer Architektur weitläufig zu reden ist wohl hier nicht die passende Gelegenheit; über ihre Berechtigung lässt sich vernünftiger Weise nicht streiten, mag nun auch ihr Geschmack — sowohl der der modernen gothischen, wie der der nationalen klassischen Renaissance-Schule unsern deutschen Sinn nicht immer anmuthen. Ihre Aufnahmen, welche sich über die ganze Welt erstrecken, werden für die Kenntniss der historischen Bauwerke stets wertvoll, theilweise unersetzlich bleiben und auch bei ihren neueren Bauten ist für uns in formaler Behandlungsweise, in geschickter Disposition, im Reichthum der Motive noch viel zu lernen, so sehr ihre Formen uns theilweise missfallen mögen.

Dieses formale Geschick der Franzosen, ihre eigenthümliche Gabe, ein Ding sofort am richtigen Ende anzufassen, zeigt sich auch recht deutlich in der Art und Weise ihres architektonischen Kunstverlages selbst und gerade dies war für uns bei Besichtigung der genannten Ausstellung das Interessanteste. Streng wissenschaftliche Anordnung der Werke in unserem Sinne, erschöpfende



systematisch gegliederte Darstellung eines grossen Stoffes, wie wir sie zum gründlichen Studium so gern haben, ist verhältnissmässig selten; selbst das hervorragendste Werk Viollet-le-Duc's ist in der echt französischen Form eines Dictionnaire's geschrieben, wobei eine wissenschaftliche Uebersicht selbstverständlich verloren geht, während das Nachschlagen eines bestimmten Kapitels, über das man sich ausführlich instruiren will, ungemein erleichtert wird. Alles ist eben auf den praktischen Gebrauch eingerichtet und zugespitzt. Am Meisten charakteristisch sind hierin die Sammelwerke, wie wir sie dieser Art in Deutschland gar nicht kennen. Während man hier genöthigt ist, in 10 Büchern nachzuschlagen und aus diesen mühsam den Stoff zusammenzusuchen, den man eben brauchen will, findet man ihn in Frankreich meist in besonderen übersichtlichen Parallel-Werken vereinigt. Parallele des Maisons de Paris par Calliat ist darin ein Beispiel für das Gebiet der Wohnhäuser; wie schnell man der Ausführung auf dem Fusse folgt, mag beweisen, dass seitdem schon wieder eine neueste Sammlung der Privat-Bauten unter Napoleon III., eingetheilt nach städtischen Hotels (herrschaftlichen Wohngebäuden), Miethshäusern und Villen erschienen ist. Aehnliche Werke bestehen auch für die anderen Gebiete. Zahlreich sind hier namentlich die Werke für Ornamente und Dekoration der verschiedenen Stilarten, die neben dem historischen Interesse als direkte Vorbilder für die Kunst-Industrie bestimmt sind und zahlreich gekauft werden, da sie nicht allein in ganzen Werken, sondern auch in einzelnen Lieferungen, ja selbst in einzelnen Tafeln abgegeben werden. Auffällig ist ferner die grosse Anzahl von Monographien über einzelne Bauwerke, eine Erscheinung, die sich dadurch erklärt, dass dieselben so reich ausgestattet sind und sich so weit über das architektonische Gerippe hinaus erstrecken, dass sie auch von zahlreichen Leien, die sich für den Bau interessieren, gekauft werden. In Deutschland ist es bisher schwer gewesen, derartige Monographien (falls sie nicht etwa Separatabdrücke aus technischen Zeitschriften sind) anders als durch namhafte Staats-Unterstützungen zu Wege zu bringen.

Kurzum der interessanten Gesichtspunkte bietet sich bei der Betrachtung dieser Werke eine solche Fülle und wir sind so weit entfernt, sie nur annähernd geltend machen zu können, dass wir allen Fachgenossen den Besuch der Ausstellung des Herrn Morel angelegentlich empfehlen wollen.

Was das Nebensächliche, die äussere Ausstattung der Zeichnungen betrifft, so ist sie im Durchschnitt eine luxuriösere, darum auch eine kostspieligere als bei uns. Misst man die besten französischen und die besten deutschen Leistungen, so haben die letzteren keineswegs Ursache zurückzustehen. Im Stiche werden sie sich die Waage halten; die französischen Stiche gewinnen allerdings durch den braunen Bistre-Ton des Druckes, der neuerdings fast ausschliesslich zur Anwendung kommt, namentlich verleiht der zarte braune Lokaltön der ganzen Platte den Zeichnungen oft eine bewundernswürdige Einheit und Weichheit. Im Holzschnitt, (wieder in der besten Leistung beurtheilt) überragen uns die Franzosen bei Weitem, hingegen stehen sie im Farbendrucke mindestens eben so weit hinter uns zurück.

## Mittheilungen aus Vereinen.

**Architekten- und Ingenieur-Verein in Böhmen.** — Wir berichten über die Hauptversammlung des genannten Vereins, die vom 26 — 28. Februar d. J. unter Betheiligung von 61 Mitgliedern getagt hat, nach den uns freundlich zugesandten Notizen, indem wir uns vorbehalten, auf einzelne der daselbst zur Sprache gekommenen, höchst wichtigen und interessanten Gegenstände ausführlich einzugehen, sobald uns das nächste Heft der Vereins-Mittheilungen vorliegen wird. Der Verein zählt gegenwärtig 176 Mitglieder, darunter 75 in Prag, und hat eine strenge Theilung der Arbeiten nach Spezialfächern eingeführt, indem er sich in nicht weniger als 4 einzelne Gruppen theilt; überhaupt bieten die Statuten desselben, (wenn der

früher veröffentlichte Entwurf angenommen ist) sehr viel Bemerkenswerthes, was einer Erörterung in anderen technischen Vereinen werth wäre. Architekt Josef Turba wurde als erster Vorsitzender wiedergewählt.

Das den Versammlungen zu Grunde liegende Programm war ein ausserordentlich reichhaltiges, sowohl an Vorträgen, als an zur Beantwortung gestellten Fragen. Mehrere Beschlüsse, die von einem Vereins-Komiteé vorbereitet worden waren, gelangten zur Annahme. Hervorzuheben ist ein Tarif für die Honorirung architektonischer und technischer Arbeiten, in dem (unseres Wissens zum ersten Male) auch für die Arbeiten der Ingenieure eine Taxe nach Prozenten der Bausumme aufgestellt ist. Der Tarif theilt einerseits die Bauwerke der Architekten in 7, die der Ingenieure in 5 Rangklassen, und unterscheidet andererseits 8 verschiedene Arten, in denen der Architekt resp. Ingenieur einer Bauausführung seine Thätigkeit widmen kann. Für die Gesamtleistung sind je nach der Klasse des Bauwerks und der Bausumme bestimmte Prozente (bei Architekten von 1% bis 6½%, bei Ingenieuren von 1% bis 5½%) eingeführt, für die Unterabtheilungen sind Theilwerthe dieser Sätze festgestellt. Höchst bemerkenswerth sind auch die Vorschläge in Betreff der Annahme fester Grundsätze für die Abschätzung von Gebäuden, die bestimmt sind, der schreienden Willkür und Oberflächlichkeit, die auf diesem Gebiete herrscht, ein Ende zu machen. Die üblichen Durchschnittspreise für die Quadrateinheit der bebauten Grundfläche in Pausch und Bogen sollen nicht mehr als genügend gelten. Durch Aufstellung zahlreicher Tabellen sollen Durchschnittspreise ermittelt werden: für die Flächeneinheit der Umfassungs- und Scheidemauern pro lauf. Fuss Höhe, der Zwischendecken, des Dachwerks, der Façaden, für die Längeneinheit der Treppen und pro Stück des inneren Ausbaus. Es lässt sich nicht verkennen, dass die Annahme dieses Verfahrens ein ungleich genaueres Resultat geben würde, als das jetzt übliche, wenn es natürlich auch zeitraubender sein wird. Das Vorhandensein solcher Tabellen, die natürlich stets mit den Tagespreisen in Uebereinstimmung zu bringen wären, dürfte jedoch in vielen andern Fällen eine grosse Erleichterung gewähren und manchen speziellen Kosten-Anschlag ganz überflüssig machen.

Die vorbereitende Einführung französischen Maasses und Gewichtes innerhalb des Vereins und im Wirkungskreise seiner Mitglieder wurde beschlossen. Ferner wurden der Versammlung die Resultate der von Herrn Professor Wersin mit Nitroglycerin vorgenommenen Sprengversuche mitgetheilt und ein damit gesprengter eiserner Cylinder vorgezeigt.

In den Fachabtheilungen hielt Hr. Architekt Brandtner einen Vortrag über die architektonischen Stilarten, Hr. Ingenieur Langer über die Reform des Brückenbaues, Hr. Architekt Turba über die Verbesserung der bestehenden Anlagen zur Sammlung und Ableitung der Exkremente in den Städten, ferner über Anlagen für den Zug und Fang der Fische, Hr. Fabrikant Khüry und Architekt Turek über die Konstruktion und Verbesserung der Oefen, Herr Prof. Dr. Winkler über den Einfluss der Temperatur-Veränderungen auf eiserne Bogenträger, Hr. Prof. Schmidt über Versuche an unterschlächtigen Wasserrädern und Hr. Maschinenfabrikant Müller über Oberflächenkondensatoren und Vorwärmer, ferner machte Hr. Prof. Schmidt Mittheilungen über die englische Gesellschaft zur Verhütung der Dampfkesselexplosionen. Von den gestellten Fragen wurde folgende beantwortet: Welche Mittel wurden mit dem besten Erfolge zur Beseitigung des Schwammes und Mauerfrasses in Anwendung gebracht? Wegen Kürze der Zeit konnten die übrigen Fragen nicht zur Sprache kommen und wurde deshalb beantragt, die einzelnen Mitglieder mögen die Beantwortungen dem Vereine einsenden. Schliesslich wurde eine gemeinschaftliche Besichtigung der dritten Moldaubrücke, der böhmischen Töchtererschule, der Königs-saaler Thonwaarenfabriks-Niederlage und mehrerer anderer Objekte vorgenommen. An der Ausstellung, die im Rathhaussaale stattfand, theilnahmen ausser mehreren Vereinsmitgliedern Hr. Prof. Zitek, der Berliner, Hamburger, Dresdner Architekten- und Ingenieur-Verein mit mehreren

interessanten Plänen, das k. k. Museum mit vielen Kunstwerken, das Landespolytechnikum und Hr. Pellegrini mit Gypsabgüssen, Hr. Jarsch und Khury mit Thon- und Glaswaaren, Hr. Heinitz mit Parquetten, Hr. Ingenieur Langer mit Brückenmodellen, die Hrn. Waldeck und Wagner mit Riemen, Schläuchen und Werkzeugen, die Hrn. Mascha, Kögler und Daniel mit Zementwaaren, Hr. Architekt Stammann mit architektonischen Verzierungen aus Serpentin, Hr. Morel aus Paris und die Buchhändler Rziwnatz und Calve mit Werken aus dem Gesamtgebiete der Bau- und Ingenieurwissenschaften.

**Architektenverein zu Berlin.** Versammlung am 9. März 1867. Vorsitzender Herr Röder. Nach Erledigung einiger geschäftlichen Angelegenheiten begann Herr Adler einen Vortrag über die baugeschichtliche Entwicklung der Stadt Paris. Nach einer allgemeinen Schilderung der Lage von Paris, welche alle Bedingungen zum Aufblühen einer grossen Stadt so günstig gewährt, wie sie selten nur gefunden werden und nach einem Hinweise auf die Thermen des Julian, den für die spätere architektonische Entwicklung bedeutsamen Römerbau der alten Lutetia Parisiorum, an welchem bereits oblonge Kreuzgewölbe und vollständig ausgebildete Strebepfeiler vorhanden waren, wendete sich der Vortragende mit besonderer Liebe einer Schilderung der mittelalterlichen Bau-Epoche zu. Die Fülle des Stoffes ist zu gross, dass wir ein eingehendes Referat darüber geben könnten. Schritt für Schritt verfolgte der Redner die steigende Bedeutung der Stadt, welche, nachdem sie von der Residenz wiederum zur Herzogs- und Grafenstadt herabgesunken war, unter dem starken und klugen Regiment der Capetinger sich bald zur ersten Stadt Frankreichs erhob und durch die Befestigung, welche König Philipp August ausführte, definitiver Reichsmittelpunkt wurde. Dass auf diesem, für die mittelalterliche Baukunst klassischem Boden der Isle de France, wo durch die fruchtbare Völkermischung von Celten und Romanen, Franken und Normannen ein durch Thatkraft und Intelligenz hervorragender Stamm erwachsen war — die Gothik entstand oder, wenn man will, erfunden wurde, ist durch die Forschungen von Mertens bekannt. Hr. Adler verweilte längere Zeit bei den ersten frühgothischen Bauten von St. Denys (1135), St. Germain de Près, Notre-Dame und St. Chapelle und beschloss mit einer Schilderung des letzten Bauwerks, des Juwels französischer Gothik, seinen anziehenden Vortrag, der demnächst in der Darstellung der modernen Entwicklung von Paris seine Fortsetzung finden soll.

Seitens der Verlagshandlung von A. Morel in Paris waren durch den Bevollmächtigten derselben im Verein eine Anzahl der betreffenden Verlagswerke ausgestellt (vid. unter Vermischtes).

Hr. Ende machte nochmals auf den in voriger Nummer uns. Blattes veröffentlichten Aufruf zur Feststellung der Grundwasserverhältnisse von Berlin aufmerksam und erhielt allseitig das Versprechen eifriger Betheiligung an diesem hochwichtigen und gemeinnützigen Unternehmen.

Seitens einiger Vereinsmitglieder wurde zu einer Sammlung für die Familie eines verstorbenen Kollegen, des Bauführers Ottermann aufgefordert, der in trost- und hoffnungsloser Lage, von drückender Sorge und körperlichem Siechthum bedrängt, der Verzweiflung erlegen ist. Seine Frau und Tochter, beide gleichfalls körperlich leidend, befinden sich in äusserster Hilfsbedürftigkeit. Der Verein bewilligte aus seiner Kasse sofort eine Summe von 50 Thlr.; zahlreiche Beiträge wurden gezeichnet. Die Expedition uns. Bl. ist gern bereit, weitere Beiträge von hier und ausserhalb in Empfang zu nehmen und an das Comité zu befördern, welches seiner Zeit darüber Rechnung legen wird.

**Nächste Sitzung Sonnabend den 16. März 1867.**

Tagesordnung: Vortrag des Hrn. Adler.

## Personal-Nachrichten.

Der Eisenbahn-Bau-Konstrukteur Albert Bolenius, seither technischer Gehülfe bei der Eisenbahn-Betriebs-Direktion zu Hannover ist zum Königlichen Eisenbahn-

Baumeister ernannt und demselben die kommissarische Verwaltung der Eisenbahn-Bau-Inspektorstelle im technischen Zentral-Bureau der Ostbahn zu Bromberg übertragen worden.

## Konkurrenzen.

**Preisvertheilung.** — Bei der Konkurrenz für den Neubau des Johannishospitals zu Leipzig waren 17 Entwürfe eingegangen. Als Preisrichter fungirten Ober-Landbaumeister Hänel in Dresden, Bau-Direktor Prof. Schramm in Zittau und Bau-Direktor Dost in Leipzig. Den ersten Preis (70 Louisd'or) erhielten die Baumeister Knoblauch & Hollin zu Berlin, den zweiten Preis (40 Louisd'or) der Architekt Konstantin Lipsius zu Leipzig, den dritten Preis (20 Louisd'or) der Architekt Guido Ehrig zu Leipzig. Den Verfassern der Arbeiten mit dem Motto: „Abendstern“, „Hospitalitas Humanitas“ und „Fides“ wurde eine öffentliche Anerkennung zuerkannt.

## Offene Stellen.

1. Zur Anfertigung von Strom-Inventarien wird sogleich ein im Messen und Zeichnen geübter Bauführer oder Geometer, gegen reglementsmässige Gebühren auf circa 6 Monate gesucht. Meldungen bei dem Wasserbaumeister Natus zu Cöpenick.

2. Baumeister Grüttefien, Prinzenstrasse 61., sucht gegen reglementsmässige Diäten einen Bauführer, der geneigt ist, denselben beim Entwerfen und Berechnen von Eisenkonstruktionen zu unterstützen. Sprechstunden 3—4 Uhr Nachmittags.

3. Zur Vollendung eines im vorigen Jahre begonnenen Schleusenbaus in dem Deiche des Golmer Bruches bei Potsdam wird ein Bauführer gesucht. Dauer der Beschäftigung 6 bis 8 Wochen. Meldungen bei dem Wasserbauinspektor Röder, Berlin, Hallesche Str. 21.

4. Ein Baumeister oder Bauführer, mit Erfahrung im Chausseebau, wird sofort zur Weiterführung der Chaussee von Ochsenkrug nach Pomiecin bei Neustadt in Westpreussen gesucht. Gehalt 50 Thlr. pro Monat mit 300—400 Thaler Tantieme (eventuell höheres Gehalt) und freies Fuhrwerk. Meldung unter Beifügung von Zeugnissen, (welche dem Landrathsamte vorgelegt werden müssen) bei dem Unternehmer Herrn Hermann Müller zu Lauenburg in Pommern. Dauer der Beschäftigung 1½ Jahr.

5. Zur Uebernahme der Vorarbeiten für die Erdarbeiten und Wege-Anlagen der „Wilhelmshöhe“ wird ein bei ähnlichen Arbeiten bewährter Techniker gesucht. Offerten — nur schriftlich — zu adressiren an das Bureau der Baumeister Ende & Böckmann, Berlin, Neue Wilhelmstrasse 2, oder an die Expedition dieses Blattes.

6. Ein gewandter Zeichner wird gewünscht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Es sind besetzt die Stellen in: Breslau (No. 8, alin. 2.), in Gust bei Bublitz (No. 8, alin. 4) und in Oldenburg (No. 7, alin. 1 und No. 9, alin. 2).

## Brief- und Fragekasten.

M. A. in Berlin. — Wir danken Ihnen für Ihre Mittheilung. Unzweifelhaft werden wir die betreffenden Verhältnisse gelegentlich einer Besprechung unterziehen.

Herrn S. K., J., S. u. M. in Marburg. — Ihrem Wunsche und Ihrer Angabe gemäss wollen wir zu dem Referate über die Einrichtung des Bauwesens in Kurhessen zwar gern hinzufügen, dass die Anstellung der Baubeamten zunächst immer als Bau-Kommissar erfolgt ist, und dass mit dem Titel Eisenbahn-Ingenieur weder eine höhere Stufe als die eines Bau-Kommissars noch überhaupt eine etatsmässige Anstellung verbunden gewesen ist — wir können jedoch im Uebrigen die Bemerkung nicht unterdrücken, dass es hierbei auf das Pünktchen über dem „i“ wohl nicht eben ankommt. Doch Nichts für ungut!

C. K. in N. — Herzlichen Gruss. Antwort mit nächster Post.  
H. in Flensburg. — Wir werden Ihre Berichtigung gern in nächster Nummer bringen. Hässliche Bemerkungen können wir bei aller Unparteilichkeit unserem Referenten nicht zur Last legen.

v. K. u. R. in Hannover — D. in Stettin — B. in Gotha — M. in Wiesbaden — F. in Hörter — S. in Hamburg: Mit bestem Dank-erhalten.

In der Notiz über die Resultate der vorjährigen Schinkel-fest-Konkurrenz (No. 10, Seite 85) ist nachzutragen, dass für den Entwurf einer Kirche neben H. Licht und F. Wendeler auch Hr. Julius Hochberger die Schinkel-Medaille erhalten hat.

## ANZEIGEN.

### Personal-Anzeigen.

Die heute Mittag  $\frac{1}{2}$  Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Luise, geb. Thiem, von einem derben, dicken Jungen beehre ich mich hierdurch statt besonderer Meldung anzuzeigen.

Stettin, den 11. März 1867.

Abraham, Baumeister.

Ein Architekt, welcher bereits das Maurermeister-Examen gemacht, nachdem fünf Semester hier an der Bau-Akademie studirt hat, und die besten Zeugnisse und Empfehlungen besitzt, sucht eine Stelle.

Gef. Adressen nimmt unter Chiffre G. U. die Exped. d. Blattes entgegen.

Ein Maurer in gesetztem Alter, welcher bei hiesigen Maurermeistern technisch, sowie auch mit der Leitung von mehreren nicht ganz unbedeutenden hiesigen Bauten beschäftigt war, gegenwärtig die hiesige Baugewerkschule besucht, sucht eine ähnliche Stellung, auch nach ausserhalb. Adressen in der Expedition dieses Blattes.

Ein junger Maurermeister sucht Stellung als Bauführer oder Bureau-Arbeiter, am liebsten in Berlin, Adr. beliebe man in der Exped. dieses Blattes sub D. B. abzugeben.

Ein theoretisch und praktisch gebildeter Mann, der das Zimmermeister-Examen absolvirt, Bauten selbstständig ausgeführt und geleitet hat, sucht eine entsprechende Stellung, sei es im Bureau oder Bau. Gute Zeugnisse stehen zu Gebote. Geehrte Adressen werden unter B. L. 7. Leipzig, Kohlenstr. 7, Hintergeb. part. rechts erbeten.

**Unterricht in der Mathematik** ertheilt in allen Theilen — besonders für Architekten und Feldmesser — gegen billiges Honorar Dr. Oldendorp, Königl. Bauinspektor, Potsdamerstr. 106.

### Ornamentale Arbeiten

von

### Schmiedeeisen

im antiken oder modernen Geschmack als Front- und Balkongitter, Thorwege, Wand- und Laternenarme, sowie

### Ventilationsfenster mit Glasjalousien

für Lehr- und Krankenzimmer, Bureaux etc. liefert zu billigen Preisen die

### Bauschlosserei

von

### Ed. Puls

Berlin, Mittelstrasse 47.

## Asphalt- und Dachpappen-Fabrik

von

**Johannes Jeserich in Berlin**

Comptoir und Lager: Kaiserstrasse 39. 40.

Fabrik: Salzufer II. in Charlottenburg

empfiehlt sich zur Anfertigung von Asphalt-Arbeiten und Eindeckungen mit geprüfter feuersicherer Dachpappe.

Auf den grössten hiesigen und auswärtigen Bauten habe ich schon seit Jahren obige Arbeiten ausgeführt und kann ich mich besonders auf Königliche und Eisenbahnbauten berufen. Ueber die Ausführung meiner Arbeiten stehen mir die besten Zeugnisse der hiesigen Herren Baubeamten zur Seite.

Ausserdem halte ich grosses Lager von anerkannt bestem

### Englischen Portland-Cement

sowie von schwarz und weissen **Solenhofer Platten**, deren Legung ich ebenfalls übernehme.

### Th. Lustig

Berlin, Fischerbrücke 24.

### Schmiedeeiserne Träger

gut assortirtes Kommissionslager von dem Walzwerke der Herren Gustav Arndt & Co. in Dortmund.

Alte Eisenbahnschienen, Cement, Grubenschienen.

## Wilhelm Grothum

### Steinmetzmeister und Steinbruchbesitzer in Halle a. S.

empfiehlt sich zur Anfertigung sämtlicher Bauarbeiten, als: Stufen, Podeste, Säulen, Gesimse aller Art, Ornamente etc. etc. aus bestem

### Nebraer Sandstein

zu solidesten Preisen, bei prompter Bedienung.

### Schiefer-Industrie.

Den verehrlichen Herren Consumenten machen wir hiermit die Anzeige, dass wir den Debit unserer

**Dachschiefer, Schablonen und Schieferplatten**  
für Berlin und Umgegend den Herren

### E. & J. Ende

in Berlin, Koch-Strasse 63.

übertragen haben und bitten bei Bedarf, genannter Firma, welche mit Original-Mustern und Preis-Couranten versehen ist, Ihre geschätzten Aufträge ertheilen zu wollen.

**Com.-Gesellschaft W. Gessner & Co.**  
in Nuttlar a. d. Ruhr.

## Echte chinesische Tusche

(Gelegenheitskauf)

von allseitig als vorzüglich anerkannter Qualität, empfiehlt in Originalschachteln zu 10, 5 und 1 Stück, sowie in einzelnen Stücken, zum Preise von 15 Sgr., 12 $\frac{1}{4}$  Sgr. und 10 Sgr. per Stück.

Buch- und Kunsthandlung  
von

### Carl Beelitz

Berlin, Oranienstrasse 75.



## Band- od. Schattenglas

für Treib- und Gewächshäuser etc.

trefflich bewährt als Schutz für Pflanzen gegen die brennenden Sonnenstrahlen, indem es Schatten bietet, obwohl direktes Licht genügend hindurchdringt, empfiehlt pr. ☐ Fuss = 6 Sgr.

J. A. Heckert in Halle a. S.  
Gr. Ulrichsstrasse 59.

Um Grundwasser zu beseitigen, verleiht doppelt wirkende Rheinische Saugpumpen, beim Bau in der Stechbahn verwandt, zu obigem Zweck entschieden die erprobtesten,

C. Rabitz, Maurermeister  
Invalidenstrasse 66g.

Im Verlage v. **Conrad Weychardt** in Esslingen sind erschienen und durch alle Buch- und Kunsthandlungen zu haben:

## Sammlung ausgeführter ländlicher Bauten.

Entworfen und herausgegeben v. G. Morlok, k. württemb. Baurath. 16 Blatt in Lithographie und Farbendruck. Folio. Zweite wohlfeilere Ausgabe. Preis 2 Thlr.

Es ist dieses eine schöne Sammlung von Land- und Gartenhäusern, Fabrik- und Oekonomiegebäuden, sowie Bahnwärterhäusern, welche jedem Architekten und Baulustigen die ansprechendsten und zweckmässigsten Vorlagen bietet.

**I. A. Laurent's 60 Vorlegeblätter zum Zeichnen.** Eine Auswahl von antiken Möbeln, Geräthschaften u. s. w. zum Unterricht in Handwerker-, Real- und Bürgerschulen. Quer Folio. 2. Ausg. Preis 1 1/4 Thlr.

**Handatlas der griechischen und römischen Säulen-Ordnungen,** mit vielen Details über Konstruktion, Zusammenstellung und Verzierung der architektonischen Glieder. Zum Gebrauch für Architekten, Bau- und Gewerbeschulen bearbeitet von J. B. Weiss und mit erläuterndem Text von einem Architekten. Zweite wohlfeilere Ausgabe. 146 Blatt. 4. geb. Preis 1 Thlr. 24 Sgr.

Im Selbstverlage von A. Werkmeister in Berlin (Comm. Rud. Weigel in Leipzig) erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Das Westend

und die Wohnungsfrage.

Zur Orientirung für diejenigen, welche sich an dem für Capital-Anlage sehr vortheilhaften Unternehmen durch Aktienzeichnung — Schluss derselben am 24. Januar c. — betheiligen wollen. Preis brochirt 5 Sgr.

## Papier-Tapeten

**Wachstuche** für Fussboden und Tische,  
**Teppiche und Deckenzeuge** aller Art,  
**Cocus-Deckenzeuge** und Fussabtreter,  
gemalte **Fenster-Rouleaux**  
zu den billigsten Fabrikpreisen, bei

**B. Burchardt & Söhne**

19. Brüderstrasse, Ecke Scharrnstrasse.

## H. Beyerhaus

Bildhauer

**Atelier für Stuck- & Steinpapp-Arbeiten**

BERLIN

Blumen-Strasse 4 u. 5, nahe der Alexander-Strasse

übernimmt die Ausführung von Figuren und Ornamenten für Bauzwecke, fertigt Modelle und Formen für Thonwaaren-Fabriken und Giessereien an und steht mit Einsendung von Photographien und Preis-Anschlägen bereitwilligst zu Diensten.

## Avis

Den geehrten Herren Bau-Unternehmern, Baumeistern etc. empfehlen wir unsere Fabrikate aus bestem **Seeberger Sandstein** (eigenen Bruchs), der sich vor dem stumpfrothen Tone des Nebraer Sandsteines besonders durch seine lebhaft, gelbe, mit röthlichen Adern durchzogene Färbung auszeichnet. An den Säulen des Kronprinzlichen Palais, dem Balkonvorbau an dem Hause Sommerstrasse 5 in Ausführung zu sehen.

Wir empfehlen namentlich:

**Sockel, Blendquadern, Stufen, Gartensäulen, Krippen, Brunnen-tröge, Schleifsteine, Architekturtheile jeder Art und jeden Styls.**

Um gefällige Aufträge ersuchend, versichern wir bei Stellung billigster Preise deren gediegene Ausführung.

**Schmidt & Doell in Gotha.**

## A. Morel in Paris

Verlagshandlung  
für

**Architektur und industrielle Künste.**

Ausstellung der gesamten Verlagswerke, enthaltend Monographien und Sammelwerke, Schlösser, Kirchen, öffentliche und Privatgebäude, industrielle und gemeinnützige Anlagen, in modernem Geschmack — Renaissance — Mittelalter.

**Zernickows Hotel, Charlottenstrasse 43 nahe den Linden**

**Sprechstunden 2—6 Uhr.**

In der Literar.-artist. Anstalt der J. G. Gotta'schen Buchhandlung in München ist erschienen:

Die schönsten Ueberreste

## GRIECHISCHER ORNAMENTE

der

**Glyptik, Plastik und Malerei.**

Herausgegeben von

**Leo von Klenze.**

Zweite Ausgabe.

4 Hefte. 24 Tafeln, davon 4 kolorirt. Preis 7 Thlr.

## R. Riedel & Kemnik

Ingenieure und Maschinenfabrikanten  
in Halle a. S.

Liefern

### Warmwasserheizungen

(Niederdruck) für elegante Wohnhäuser,  
(ältere und Neubauten) Gewächshäuser,  
Büreaux, Schulen und Spitäler;

### Luftheizungen

für Kirchen und andere grosse Räume.  
Pläne und Anschläge nach einge-  
sandten Bauzeichnungen gratis.

## Boyer & Consorten

in

Ludwigshafen am Rhein.

### Spezialität

für

### Luftheizungen

neuesten Systems.

Der Untereichnete empfiehlt einem  
verehrten Publikum, besonders allen  
Herren Baumeistern, Architekten und  
Bauunternehmern seine Einrichtungen  
von

### Wasserheizungen

aller Art, sowie

### Dampfheizungen

mit und ohne künstliche Ventilation

### Dampfkoche-

### Wasch- und Bade-Einrichtungen

nach den neuesten, als praktisch und  
solide erprobten Systemen. In meiner  
Filiale zu Berlin, Französischestr. 67,  
1 Treppe, werden durch meinen In-  
genieur Herrn Robert Uhl, Pläne und  
Kostenberechnungen über genannte An-  
lagen geliefert und jede gewünschte  
Ankunft ertheilt. Ebenso können da-  
selbst Brochüren, welche eine genaue  
Beschreibung der Heizungs-Apparate etc.  
nebst Verzeichniss und Zeugnisse über  
eine grosse Anzahl von ausgeführten  
Apparaten und Heizungen enthalten,  
gratis in Empfang genommen werden.

**Joh. Haag**

Civilingenieur

Maschinen- u. Röhrenfabrikant  
zu Augsburg.

**Spiegelglas** belegt und unbelegt,

**Rohglas** in Stärken von  $1\frac{1}{2}$ ", 1",  $\frac{1}{2}$ ",

**Tafelglas**, französisches, belgisches  
und rheinisches Fabrikat

in allen Dimensionen empfiehlt

**B. Tomski**

Oranienburger-Strasse 45.

## E. & J. Ende

BERLIN

Koch-Strasse No. 63.

General-Agenten

der

**Fabrik-Gesellschaft für Holzarbeit E. Neuhaus**

und der

**Ilfelder Parquet-Fussboden- und Holzwaaren-Fabrik**

empfehlen ihr reichhaltiges Lager von Parquets und übernehmen jede  
Art von Bautischler- und Meubles-Arbeit bei schnellster und promptester  
Ausführung zu den billigsten Preisen.

Musterkarten und Anschläge gratis.

## Kreye'schen Oel-Cement

offerire in Fässern von ca. 1 u. 2 Ctr. Inhalt in bester, trockener, kräftiger  
Waare.

No. 0. fein wie Mehl pulverisirt . . . à 2 $\frac{1}{2}$  Thlr. pr. 100 Pfd.

" 1. fein gekörnt . . . . . à 2 $\frac{1}{3}$  " " "

" 2. grob gekörnt . . . . . à 2 " " "

Hinsichtlich der Verwendung erlaube mir hinzuweisen auf §. 55 des viel ver-  
breiteten Werkes:

Der feuerfeste Treppnbau von **W. A. Becker.**

(Verlag von Ernst & Korn in Berlin)

**Louis Heidner in Berlin**

Kronen-Strasse 61.

## Emil Schober

**Steinmetz-Meister in Halle a. S.**

empfeht sich zur Anfertigung sämtlicher Bauarbeiten als: Stufen, Podeste,  
Säulen, Gesimse aller Art, Ornamente etc. etc. aus bestem Material.

## Nebraer Sandstein

zu solidesten Preisen, bei prompter Bedienung.

## Galvanische Klingeln, Haus-Telegraphen.

Dieselben bieten jedem Privathaushalt ein sonst unerreichbares Comfort,  
ermöglichen durch einfache telegraphische Zeichen von jedem Zimmer aus die  
prompteste und schnellste Bedienung und gewähren durch Zeitersparniss  
Fabriken, Hôtels, Restaurants, Privatwohnungen, überhaupt allen auseinander  
belegenen Etablissements die grösste Bequemlichkeit.

Durch ein neues System bieten wir auch dem grösseren Publikum für  
geringeren Preis (Preis der Einrichtung einer mittleren Privatwohnung 25 Thl.)  
eine vollständige, für alle häuslichen Bedürfnisse ausreichende Telegraphenlei-  
tung. Voranschläge und Preisverzeichnisse gratis.

**Die Telegraphen-Bau-Anstalt von**

**Keiser & Schmidt**

in Berlin, Oranienburger-Strasse 27.

## Papier-Tapeten.

**Gebrüder Hildebrandt**

in Berlin, Brüderstrasse 16,

empfehlen den Herren Architekten

ihr reichhaltiges Lager in den allerbilligsten bis zu den  
theuersten Gattungen.

Durch das Vertrauen der ersten Architekten beehrt, sind wir stets  
bemüht gewesen, deren Geschmack gemäss ein Lager in ruhigen archi-  
tektisch wirkenden Dessins und Farbentönen assortirt zu halten.